worden, so dass wir auch auf Spendengelder angewiesen sind.

Veranstaltungen 2025

Im vergangenen Jahr wurden insgesamt 5 Gruppenveranstaltungen durchgeführt.

Sexualpädagogische Veranstaltungen in Schulen und Kindertageseinrichtungen zu Themenbereichen wie Veränderungen in der Pubertät, Verhütung und die Wichtigkeit einer kindlichen Sexualerziehung in der Vorschulzeit, standen erneut im Fokus.

Die Planung und Durchführung von Gruppenveranstaltungen ist sehr zeitintensiv. Bislang haben wir die an uns gestellten Anfragen von Schulen und Kitas immer erfüllen können. Durch die gestiegenen Anforderungen im Beratungsalltag und dem knapp bemessenen personellen Spielraum wird dies aber nicht leichter. Eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit bezüglich unserer Workshops haben wir daher zurzeit etwas reduziert, weil wir eine ansteigende Nachfrage nicht bedienen könnten.

Wir danken dem Kreis Höxter für die finanzielle Unterstützung und allen Kooperationspartnern/-partnerinnen für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr.

Unser Spendenkonto zur Unterstützung bedürftiger Frauen lautet:
Sparkasse Paderborn-Detmold-Höxter, IBAN: DE93 4765 0130 0001 0063 94

Höxter
Gartenstr. 7
37671 Höxter
Tel.: 05271 966389
täglich ab 9.00 Uhr
E-Mail: skb-hoexter@awo-hoexter.de

Termine nach Vereinbarung

Bad Driburg
Caspar-Heinrich-Str. 7
33014 Bad Driburg
Tel.: 05253 93502-18
täglich ab 9 Uhr
E:Mail: skb-driburg@awo-hoexter.de

Termine nach Vereinbarung

Steinheim
AWO Familienstützpunkt
Pymonter Str. 8
32839 Steinheim
Tel.: 05253 93502-18

Termine nach Vereinbarung

www.awo-hoexter.de

AWO Kreisverband Höxter e.V.

Beratungsstellen für Schwangerschaft Partnerschaft Sexualität

2022 2023 2024 **2025** 2026 2027

Jahresbericht 2025

Bad Driburg & Höxter
Anerkannte Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen gemäß § 9 SchKG

Liebe Leserinnen und Leser,

mit dem vorliegenden Jahresbericht möchte Ihnen das Team der Beratungsstelle wieder einen Überblick über die geleistete Arbeit im vergangenen Jahr vermitteln.

Das Team der Beratungsstelle: (v.l.n.r.) B. Knievel-Boraucke, S. Niggemann-Boffer, C. Göhmann-Dobrott, M. Stöver

Statistische Daten unserer Beratungstätigkeit in 2025

Im Jahr 2025 haben **556 Ratsuchende** die AWO-Beratungsstellen aufgesucht, zum Teil mit ihren Partnern/Partnerinnen oder anderen Bezugspersonen, **70** waren **männlich**.

Im Vergleich zum Jahr 2024 konnten wir erneut eine leichte Steigerung verzeichnen.

466 Fälle sind der **allgemeinen Schwangerenberatung** und **90 Fälle** der **Konfliktberatung** zuzuordnen. Insgesamt konnten **1125 Beratungsgespräche und 533 Informationskontakte** verzeichnet werden. 283 der zu Beratenden waren Deutsche, davon hatten 45 einen Migrationshintergrund. 226 Ratsuchende besaßen eine andere Staatsangehörigkeit, davon benötigten 123 Personen eine Übersetzungshilfe.

Der Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, anderer Staatsangehörigkeit bzw. Flüchtlingserfahrung war auch im Jahr 2025 wieder sehr hoch.
Duch die häufig gegebene Sprachproblematik sind die Beratungen zeitlich sehr intensiv und umfassend. Viele Abläufe müssen von den Beratungsstellen erledigt bzw. koordiniert werden.

Wir sind sehr froh mit den ortsansässigen Behörden wie Jobcenter, Elterngeldstelle, Sozialämter und Wohngeldstellen eine gute und enge Zusammenarbeit vorzufinden.

Schwangerschaftskonfliktberatung

In der Konfliktberatung wurden im Jahr 2025 mit **90 Frauen 99 Gespräche** geführt. Im Vergleich zum Vorjahr mit insgesamt 67 Frauen, konnten wir hier eine starke Zunahme verzeichnen. Die Beratungsstelle in Höxter wird auch zunehmend von Frauen aus dem Landkreis Holzminden, aus dem Bundesland Niedersachsen, kontaktiert. Viele Frauen nehmen lange Anfahrtswege auf sich um schnellstmöglich einen Konfliktberatungstermin vereinbaren zu können. Die Krisensituation der Frauen wird dadurch noch erheblich erschwert.

65 Konfliktgespräche fanden mit den betroffenen Frauen allein statt, bei 24 Gesprächen waren die Partner anwesend. An 10 Beratungen nahm eine von der Frau ausgewählte Begleitperson teil. Nach wie vor ist zu bemerken, dass die meisten Frauen die Beratung allein wahrnehmen und nur wenige Partner oder vertraute Personen involviert sind.

Die größte Anzahl der Frauen im Bereich der Konfliktberatung war, wie im Jahr 2024, zwischen 27 und 34 Jahre alt, gefolgt von der Altersgruppe der 22 bis 26-jährigen. Minderjährig war nur ein Mädchen. Die Gruppe der minderjährigen bzw. sehr jungen Mädchen, ist in den letzten Jahren innerhalb der Konfliktberatung zum Glück sehr stark rückläufig.

Als Hauptgründe, einen Abbruch in Erwägung zu ziehen, wurden im vergangenen Jahr von den Frauen eine abgeschlossene Familienplanung genannt. Als zweithäufigster Grund wurde von den Frauen die körperliche / psychische Verfassung, gefolgt vom Alter (zu alt/zu jung) und einer zu schnellen Geburtenfolge angegeben.

Allgemeine Beratung

Der Erstanlass für die meisten Ratsuchenden den Kontakt zur AWO-Beratungsstelle aufzunehmen, waren spezifische Fragestellungen zu Schwangerschaft und Geburt, an zweiter Stelle standen Informationen nach der Geburt, gefolgt von der Familienplanung bzw. Verhütungsberatung. Das ist identisch mit dem Jahr 2024.

Da die finanzielle Situation vieler Familien auch 2025, aufgrund steigender Mieten, Energie-und Lebensmittelkosten, nach wie vor sehr schwierig ist, war die Nachfrage nach öffentlichen und privaten Hilfsfonds wieder sehr groß.

Die **Bundesstiftung „Mutter und Kind“**, stellte deshalb auch im Jahr 2025 eine wichtige Hilfe für schwangere Frauen in Notsituationen dar.

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

BUNDESSTIFTUNG MUTTER und KIND Schutz des ungeborenen Lebens

Insgesamt erhielten im letzten Jahr 128 schwangere Frauen durch die Beratungsstelle eine finanzielle Unterstützung über die Bundesstiftung „Mutter und Kind“. Die durchschnittliche Hilfe betrug 637,50 Euro. Viele schwangere Frauen wenden sich zum ersten Mal an die Beratungsstelle, um diese finanzielle Unterstützung zu beantragen. Während des Beratungsgespräches finden viele aber dann den Mut über ihre eigentlichen Probleme zu sprechen.

Partnerkonflikte bzw. häusliche Gewalterfahrungen werden von den Frauen sehr häufig thematisiert. Erschreckend ist für uns die Tatsache, dass viele schwangere Frauen Partnergewalt erleben. Eine enge Zusammenarbeit bzw. Vernetzung mit den Kollegen der Frauenberatungsstelle ist für uns daher von großer Relevanz.

Beratung zu anderweitigen staatlichen Hilfsmöglichkeiten wie Kinderzuschlag, Wohngeld etc. wurden ebenfalls sehr stark nachgefragt.
Eine weitere erhöhte Nachfrage konnten wir wie im Vorjahr bei der Elterngeldberatung verzeichnen.
Das Elterngeldgesetz bietet den Paaren sehr viele Variationsmöglichkeiten an.

Unsere Erfahrungen zeigen aber, dass viele Paare mit der Beantragung des Elterngeldes bzw. der richtigen Wahlmöglichkeit für ihre spezielle Lebenssituation überfordert sind.

Viele junge Paare entscheiden sich nach wie vor für eine sehr traditionelle Elternzeit Variante.

Die Frau nimmt 12 Elterngeldmonate, häufig verteilt auf einen längeren Zeitraum, der Mann wählt, wenn überhaupt, 2 Monate Elternzeit. Als ein Grund wird von den Paaren sehr häufig die Tatsache angegeben, dass der Mann über ein erheblich höheres Einkommen verfügt und so die monatlichen Belastungen besser getragen werden können.

Familienplanungsfonds

Seit sechzehn Jahren stellt der Kreis Höxter einen Sonderfonds in Höhe von 16.000 € für die Finanzierung von Verhütungsmitteln zur Verfügung. Die AWO-Beratungsstelle erhält hiervon 8.000 €. 32 Frauen konnten 2025 eine Kostenübernahme des Verhütungsmittels ihrer Wahl erhalten. Die meisten Frauen wählten als Verhütungsmittel die Hormonspirale und waren sehr erleichtert, dass eine 100%ige Kostenübernahme möglich ist.

Eine selbstbestimmte Verhütung verschafft Frauen wichtige Freiräume ihr Leben eigenständig zu gestalten. Nichtgewollte Schwangerschaften beeinträchtigen berufliche Weiterentwicklungen bzw. erschweren es Frauen sich aus belastenden Partnerschaften zu befreien.

Diese wichtige Form der Unterstützung wird von vielen Frauen und auch von einigen Männern (Vasektomie), gerne in Anspruch genommen, sodass jedes Jahr eine Warteliste entsteht. Daher haben wir eine Aufstockung des Fonds beantragt. Leider ist eine Erhöhung aber auf Grund der Haushaltslage abgelehnt